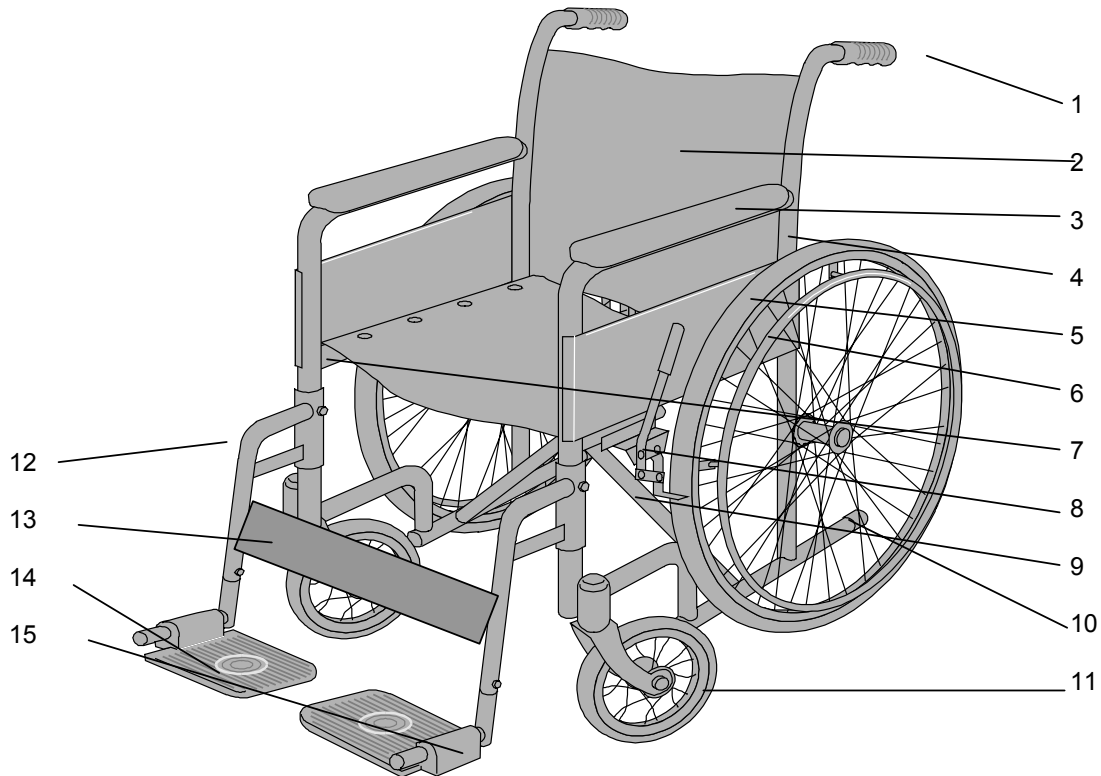




HERSTELLER:.....

BEDIENELEMENTE



- | | |
|--|---|
| 1 Schiebegriffe | 9 Kreuzstrebe |
| 2 Rückenlehne mit Rückenbezug | 10 Auftritt Zum Ankippen des Rollstuhles beim Überwinden von Absätzen und Kanten. Nach Entfernen der Kunststoffkappe sind hier Stützrollen montierbar. |
| 3 Armauflage | 11 Schwenkrad |
| 4 Seitenteil/Armlehne Es stehen verschiedene Modelle zur Auswahl. | 12 Beinstütze |
| 5 Antriebsrad wahlweise mit fest verschraubter Achse oder mit Steckachsen. Antriebsräder mit Steckachse sind ohne Werkzeug abnehmbar. | 13 Wadenband |
| 6 Greifreifen | 14 Fußplatte , hochschwenkbar |
| 7 Sitzrohr mit Sitzbezug | 15 Beinstützenunterteil |
| 8 Brems-/Feststelleinrichtung | |



SICHERHEITSHINWEISE

Auch Sonderausstattungen, die einer Erklärung zur sicheren Handhabung bedürfen, sind in den Sicherheitshinweisen berücksichtigt. Je nach Auftrag, kann die Ausstattung Ihres Rollstuhles bei einigen Hinweisen und Abbildungen abweichen.

- Trotz Anpassung des Rollstuhls an die Behinderung, können **bestimmte Fahrmanöver** (je nach Grad der Behinderung) **nicht** oder nur **eingeschränkt** durchgeführt werden. In einem solchen Fall fahren Sie bitte besonders vorsichtig. Es dient Ihrer eigenen Sicherheit.
- Nutzen Sie Ihren Rollstuhl nur so, wie er von seiner **Spezifikation** vorgesehen ist.
- Sichern Sie Ihren Rollstuhl **grundsätzlich** vor unbefugter Benutzung, z. B. Bremsen betätigen.
- Sie sollten Ihre Beine **nicht** durch Auflegen auf Gegenstände oder Möbelstücke entlasten. – Überschlagsgefahr beim Zurücklehnen. **Verwenden Sie höhenverstellbare Beinstützen.**
- Um mögliche Gefahren auszuschließen, informieren Sie sich über alle möglichen **Fahreigen-schaften** (speziell Ihres Rollstuhles).
- Bitte informieren Sie sich, welche **Verstell- und Variationsmöglichkeiten** der Rollstuhl Ihnen bietet, und wie diese sich auf die Fahrsicherheit und den Fahrbetrieb auswirken.
- In den ersten Monaten **der Eingewöhnungsphase**, empfehlen wir ungeübten Rollstuhlbenutzern und Benutzern, die auf einen neuen Rollstuhltyp wechseln, **den Rollstuhl durch eine Hilfsperson an den Schiebegriffen führen/sichern zu lassen.**
- Zubehör, wie **Radstandsadapter und Stützrollen**, sind für die meisten Rollstuhltypen erhältlich. Bei richtigem Gebrauch und sachgemäßer Montage mindert dieses Zubehör die Gefahr des Um-kippens. **Besonders zu empfehlen** bzw. notwendig sind Stützrollen und/oder Radstandsadapter **in folgenden Fällen:**
 - Bei Überwindung von Teppichkanten, Schwellen, Absätzen oder ähnlichen Hindernissen im häuslichen Verwendungsbereich.
 - Bei Einsatz des Rollstuhles **außerhalb** der gewohnten Umgebung ohne Hilfsperson. Hier muß stets mit unvorhersehbaren Hindernissen und schlechten Fahrbahnverhältnissen gerechnet werden.
 - Wenn ein **aktives Fahrverhalten** (Verlagern des Schwerpunktes durch Bewegung und Körperhaltung) des Benutzers durch physische und psychische Möglichkeiten eingeschränkt oder nicht erlaubt ist.
 - Bei Anwendern mit Amputationen im Bereich der Beine.
 - Bei Rollstühlen mit verstellbarer Rückenlehne.
 - Während der Eingewöhnungsphase für Erstanwender und für ungeübte Rollstuhlbenutzer.
- Den Rollstuhl **nicht mit Insassen anheben/tragen**. Verwenden Sie keine beweglichen, dreh-, einstell- und abnehmbaren Teile oder Baugruppen zum Anheben oder Tragen des Rollstuhles.
- Wählen Sie zum Abstellen oder beim Wechsel vom oder in den Rollstuhl einen **ebenen und festen Untergrund**. Sichern Sie den Rollstuhl gegen Wegrollen. Stets einen unbeaufsichtigten Rollstuhl gegen Wegrollen sichern.
- Stellen Sie einen unbenutzten Rollstuhl nicht frei zugänglich ab, um Mißbrauch, Demontage und unbefugte Benutzung zu verhindern. **Kontrollieren Sie sicherheitshalber folgende Punkte vor der Benutzung:**
 - Prüfen Sie alle Teile auf **festen Sitz**. Kontrollieren Sie, ob alle Verschraubungen, Handräder und Flügelschrauben (die zur Befestigung einstellbarer Teile dienen) fest angezogen sind.
 - Kontrollieren Sie **Klettverschlüsse** z. B. von Wadenbändern oder Sitz- und Rückenlehnen-bezügen.
 - Kontrollieren Sie den Zustand der **Bereifung und der Bremsen**.
 - Überprüfen Sie bei Antriebsrädern mit Steckachse **die Räder** auf sichere Befestigung durch Ziehen/Drücken in axialer Richtung.
- Unfallgefahr bei nicht fachgerecht oder fehlerhaft ausgeführten Anpassungs-/Einstell-/Montage- oder Reparaturarbeiten! **Lassen Sie deshalb all diese Arbeiten zu Ihrer Sicherheit grundsätzlich von Ihrem Fachhändler ausführen.**
- Lassen Sie **niemals** Kinder, Jugendliche und hilfsbedürftige Personen in Rollstühlen **unbeaufsichtigt**.
- Benutzung des Rollstuhls nicht ohne Fußplatten
- **Stellen** Sie sich beim Aufstehen oder Hinsetzen **nicht** auf die Fußplatten.
- Lassen Sie in halbjährlichem Abstand den Rollstuhl von Ihrem Fachhändler warten und durchsehen.

FAHR-TRAINING

Zur sicheren Benutzung eines Rollstuhles sowohl im Wohnbereich als auch außerhalb der Wohnung ist ein **intensives Fahr-Training der grundlegenden Fahrsituationen** (Antreiben, Lenken und Bremsen des Rollstuhles bei Geradeaus-, Kurven- und Rückwärtsfahrt) auf **ebener Strecke** (evtl. mit Hilfsperson) erforderlich.

Meiden Sie also vorerst bergiges Gelände, schlechte Wegstrecken oder ähnliche Umgebungen. – Unfallgefahr! **Vermeiden Sie zu starkes Anfahren an einer Steigung!** – Überschlagsgefahr!

Verwenden Sie während der ersten Fahrten Stützrollen und Radstandsverlängerungen. Besondere Fahrsituationen, z. B. das Überwinden von Steigungen, Gefällstrecken, Hindernissen und schlechten Straßenverhältnissen, nur mit unterstützender Hilfe einer Begleitperson bewältigen. Halten Sie zu Ab-gründen (Treppen, Abhang, Ufer etc.) stets einen großen Sicherheitsabstand. Ruckartige Fahrstandsänderungen bei Übergängen von Steigung und Gefällen zur Waagerechten und an Hindernissen sollten Sie aus Sicherheitsgründen vermeiden. **Achtung! Schmale Räder verfangen sich leicht in Rillen, Gullideckeln und Abdeckrosten.**

BREMSEN

Überprüfen Sie die einwandfreie Funktion der Bremsanlage vor jedem Fahrtantritt!

Die Bremswirkung bei **Druckbremsen** (wirken direkt auf die Reifen) kann eingeschränkt bzw. nicht mehr gewährleistet sein, bei verschlissenen Bremsklötzen, abgefahrenem Reifenprofil, nassen Reifen, zu geringem Luftdruck oder veränderter Achsposition der Antriebsräder.

Die Bremsanlage ist als kombinierte Betriebs- und Feststellbremse ausgelegt. Wird der Bremshebel bis zum Anschlag betätigt, so ist die Bremse festgestellt. Bei korrekter Einstellung der Bremsanlage darf sich das gebremste Rad unter Betriebsbedingungen nicht mehr drehen. Die **Feststellbremse** ist bei jeder Fahrtunterbrechung, beim Ein- und Aussteigen sowie während des Abstellens des Rollstuhles zu betätigen, um ein ungewolltes Fortrollen auszuschließen.

Da die Bremsanlage über **zwei Bremshebel** verfügt, sind diese **gleichzeitig und gleichmäßig** zur Geschwindigkeitsreduzierung zu **betätigen**, um Kursabweichungen zu vermeiden.

Achtung! Bremsen Sie Ihren Rollstuhl aus der Rückwärtsfahrt sehr vorsichtig ab. Dies gilt ganz besonders für die Rückwärtsfahrt auf Gefällstrecken. – Abruptes Abbremsen über Greifreifen oder Bremsen kann einen Überschlag des Rollstuhles verursachen. **Vermeiden** Sie besonders **starkes Abbremsen** des Rollstuhles **über die Greifreifen**, da die so zwischen Greifreifen und Hand entstehende Reibungswärme zu Handverletzungen führen kann.

Achtung! Bremsen Sie bei abgeschwenkten Beinstützen oder hochgeklappten Fußplatten den Rollstuhl nicht mit den Füßen ab. – Unfallgefahr durch Umknicken der Füße.

LUFTDRUCK DER REIFEN

Prüfen Sie regelmäßig und vor jeder Ausfahrt den Luftdruck Ihrer Reifen!

Reifenfülldruck:

Lenkräder:

Standard-Bereifung 2,5 bar

Antriebsräder:

Standard-Bereifung 4,0 bar

Leichtlauf-Bereifung 6,0 bar

Hochdruck-Bereifung 8,0 bar

Hallensport-Bereifung 11,0 bar

(zutreffendes ist anzukreuzen)

ABNEHMBARE ANTRIEBSRÄDER

Überprüfen Sie den festen Sitz der Antriebsräder nach jeder Montage. Der Betätigungsstift zum Lösen der Steckachse muß sich wieder in der Ausgangsposition befinden, d. h. einige Millimeter aus der Radmutter herausstehen. **Achtung! Bei unsachgemäßer Montage der Steckachse besteht Unfallgefahr!** Bei einigen Modellen liegt der Betätigungsstift hinter einer Gummikappe.

KOPFSTÜTZE

Bei Rollstühlen mit einstellbarer Kopfstütze ist diese **in Kopfhöhe einzustellen**, keinesfalls in Nackenhöhe.

FUßPLATTEN

Die Füße nur auf den individuell richtig eingestellten Fußplatten abstützen. Wir empfehlen die Benutzung von Wadengurten mit Beinanschnallriemen, Schuhanschnallriemen und Fersenhalter. Dadurch entsteht eine sichere Sitzposition und eine abrutschsichere Fußposition!

Beim entlasteten Rollstuhl, z. B. **beim Überwechseln** aus Ihrem Rollstuhl ins Bett, zur Toilette, zum PKW oder umgekehrt, dürfen Sie **niemals die Fußplatten belasten**. – Unfallgefahr!

Selbständiges Überwechseln ist gefährlich! **Achtung! Fußplatten befinden sich im Beinbereich, so daß Stolpergefahr besteht! Deshalb sind die Fußplatten aufzuklappen und die Beinstützen abzuschwenken, um den Fußraum freizuhalten.**

HÖHENVERSTELLBARE BEINSTÜTZEN

Bei Rollstühlen mit höhenverstellbaren Beinstützen sollten Sie beachten, daß die in waagerechter Position gestellten Beinstützen durch die Körperschwerpunktverlagerung nach vorn, die Brems- und Lenkfähigkeit vermindern und die Kippgefahr sowie die Abdrift des Rollstuhles bei Fahrten quer zur Steigung erhöhen. **Achtung! Wird der Bedienungshebel der Beinstützen ungewollt betätigt, so klappen die hochgestellten Beinstützen plötzlich ab. – Verletzungsgefahr!**

WINKELVERSTELLBARE RÜCKENLEHNE

Die **winkelverstellbare Rückenlehne** muß bei jeder Fahrt – insbesondere bei der Bergauffahrt und zum Überwinden von Hindernissen – in die **senkrechte Position** gebracht werden. – Überschlagsgefahr! Radstandverlängerung anbringen.

SITZGEFÄLLEEINSTELLUNG

Extreme Sitzgefälleeinstellung (Radachse steckt im oberen Bereich des Vario-Lagerblocks) **erhöht** bei jeder Fahrt und besonders während der Bergauffahrt sowie dem Überwinden von Hindernissen die **Überschlagsgefahr und verringert die Bodenfreiheit**.

GREIFREIFEN

Achten Sie beim Durchfahren eng begrenzter Fahrbahnen, wie z. B. Gebäudeeingänge, Türdurchgänge oder Fahrbahnengpässe **auf Ihre Hände**. – Verletzungsgefahr der Hände!

Beschädigte Greifreifen sofort austauschen, damit eine Verletzung der Hände am Greifreifen ausgeschlossen und der Rollstuhl zu jeder Zeit sicher beherrscht wird.

GREIFEN NACH GEGENSTÄNDEN

Extremes Neigen des Oberkörpers – vor-, seit- oder rückwärts besonders beim Aufnehmen bzw. Ablegen schwerer Gegenstände **vermeiden**. – Überschlags- oder Kippgefahr des Rollstuhles insbesondere bei schmalen Sitzbreiten und hohen Sitzhöhen (Sitzkissen)!

RICHTIGES VORGEHEN BEIM GREIFEN NACH GEGENSTÄNDEN

- Fahren Sie so dicht wie möglich an den Gegenstand heran.
- Schwenken Sie die Lenkräder (kleine Räder) durch Drehen des Rollstuhles nach vorn. So erhöhen Sie die Standsicherheit Ihres Rollstuhles.
- Betätigen Sie die Feststellbremsen.
- Nehmen sie den Gegenstand vorsichtig auf.

ANTREIBEN DES ROLLSTUHLES

- Treiben Sie Ihren Rollstuhl nur über die Greifreifen der Antriebsräder an.
- Nicht in die Speichen oder auf die Laufflächen der rotierenden Räder greifen. Verletzungsgefahr!
- Greifen Sie beim Antreiben des Rollstuhles nicht zwischen Druckbremse und Reifen. Verletzungsgefahr!
- Vermeiden Sie ruckartiges Antreiben Ihres Rollstuhles. – Überschlags- bzw. Kippgefahr!
- Vermeiden Sie die direkte entgegengesetzte Richtungsänderung (z. B. nach einer Rückwärts- in eine Vorwärtsfahrt). Unfallgefahr durch Vollbremsung bei nach innen schwenkenden Lenkrädern.

BERGAUFFAHRT

Zu Ihrer eigenen Sicherheit empfehlen wir **bei Bergauffahrten** – bei mehr als 1% Steigung * - die unterstützende **Hilfe einer Begleitperson** heranzuziehen.

*Diese geringe Steigfähigkeit beruht darauf, daß davon ausgegangen wird, daß Sie **nicht** in der Lage sind, durch Verlagerung Ihres Oberkörpers auch geringste Schwerpunktveränderungen vorzunehmen.

Die Standsicherheit eines Rollstuhles beim Befahren einer Steigung ist erheblich gemindert. – Gefahr des Überschlagens. Verwenden Sie Stützrollen und neigen Sie Ihren Oberkörper nach vorn, - Ver-ringerung der Überschlagsgefahr!
Wir empfehlen das Anbringen einer Radstandverlängerung an Ihren Rollstuhl – insbesondere bei Beinamputation des Rollstuhl-Fahrers und winkelverstellbarer Rückenlehne. – Erhöhung der Stand-sicherheit!

Vermeiden Sie bei der Bergauffahrt

- ruckartiges Anfahren
- den Transport von Gütern in Behältnissen hinter der Rückenlehne
- extremes Neigen des Oberkörpers nach hinten.

Beachten Sie, daß eine **erhöhte Sitzposition** (z. B. durch Sitzkissen) und **bei Aktiv-Rollstühlen ein großes Sitzgefälle** (bedingt durch die Wahl der Achsposition der Antriebsräder im oberen Bereich des Vario-Lagerblocks) die **Schwerpunkte ungünstig beeinflusst und die Kipp- bzw. Überschlagsgefahr zunimmt**.

BERGABFAHRT

Zu Ihrer eigenen Sicherheit empfehlen wir, wie bei Bergauffahrten so auch bei Bergabfahrten, die unterstützende Hilfe einer Begleitperson.

Die **Begleitperson sollte beachten, daß das Führen** des Rollstuhles auf Gefällestrecken **mehr Kraft erfordert** als auf der Ebene und **die Gefahr auszurutschen erhöht wird**.

- Bei Bergabfahrten ohne Hilfsperson ist äußerste Vorsicht geboten!
- Fahren Sie niemals schneller als Schrittempo!
- Sie müssen Ihren Rollstuhl zu jedem Zeitpunkt der Bergabfahrt unter Kontrolle haben!
- Neigen Sie Ihren Oberkörper leicht zurück, um die Fahrstabilität zu erhalten.
- Rutschen Sie in Ihrem Rollstuhl nicht nach vorn.

Achtung!

Die auf die Fahrbahn übertragbare **Bremskraft ist auf Gefällstrecken wesentlich geringer** als auf der Ebene und wird durch schlechte Straßenverhältnisse (z. B. Nässe, Schnee, Splitt, Verschmutzung) weiter verringert. Ein gefährliches Rutschen der gebremsten Räder und eine damit verbundene ungewollte Kursabweichung ist durch eine **vorsichtige, angepaßte Bremsung** auszuschließen.

Am Ende des Gefälles achten Sie darauf, daß **die Fußplatten nicht den Boden berühren** und Sie durch plötzliches Bremsen gefährden.

FAHRT QUER ZUR STEIGUNG

Auch in dieser Fahr-situation empfehlen wir die Unterstützung einer Begleitperson. **Bei Fahrten quer zur Steigung ohne Hilfsperson ist äußerste Vorsicht geboten!**

Steigungen quer zur Fahrbahn (z. B. seitlich geneigter Gehsteig) bewirken ein Drehen Ihres Roll-stuhles in Talrichtung. Dieses Abdriften müssen Sie bzw. eine Begleitperson durch Gegenlenken aus-gleichen.

WENDEN BEI DER BERGAUF-/BERGABFAHRT

Wollen Sie auf einer ansteigenden/abfallenden Fahrbahn **wenden, beachten Sie bitte, daß sich das Fahrverhalten** Ihres Rollstuhles **ändert**. Die Sicherheitshinweise der dabei jeweils auftretenden Fahr-situationen („Bergauf- / Bergabfahrt, Fahrt quer zur Steigung“) sind dabei zu befolgen.

STÜTZROLLEN

Fahren Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit **mit eingesteckten Stützrollen**, (gilt nicht bei Sportrollstühlen). Sie erhöhen die Kippstabilität.

Achtung!

Stützrollen verhindern nicht die Überschlagsgefahr. Folgende Gefahrenquellen befahren Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit mit Unterstützung einer Begleitperson:

- Überwechseln von unbefestigtem auf befestigtem Untergrund wie z. B. Rasenkanten, Seiten-streifen.
- Fahrbahnen mit Straßenbahnschienen.
- Kanaldeckel mit in Fahr-richtung weisenden Langlöchern.

ÜBERWINDEN VON HINDERNISSEN

Jede Hindernisüberwindung stellt ein Risiko dar!

Die Hindernisüberwindung ist eine besondere Gefahrensituation, in der u. a. eine Kombination von Sicherheitshinweisen aus der Bergauf-, Bergabfahrt und der Fahrt quer zur Steigung zu berück-sichtigen ist. **Hindernisse, wie**

- Rasenkanten,
- Straßenbahnschienen,
- Kanaldeckel o. ä.

sollten Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit nur mit einer Begleitperson überfahren! Nur bei ausreichend sicherer Beherrschung des Rollstuhles ist das selbständige, gefahrlose Überfahren von kleinen Hindernissen möglich. Der Tritt der Begleitperson auf eines der Auftrittsrohre erleichtert die Hindernisüberwindung.

Aus Sicherheitsgründen müssen wir nachstehend darauf hinweisen, daß die Hindernisüberwindungs-fähigkeit von Rollstühlen sehr begrenzt ist. Sie beträgt für

- Aktiv-Rollstühle** **11 mm***
- Standard-Rollstühle** **24 mm***

*Diese geringe Hindernisüberwindungsfähigkeit beruht darauf, daß Sie **nicht** in der Lage sind, durch Verlagerung Ihres Oberkörpers auch geringste Schwerpunktveränderungen vorzunehmen.

Die Hindernisüberwindungsfähigkeit hängt u. a. von der Fahrbeinneigung, der Einstellung der Bein-stützen und der Körperhaltung ab.

Informieren Sie sich insbesondere bei Ihrem Fachhändler über die maximal überwindbare Hindernis-höhe Ihres individuell eingestellten Rollstuhles.

Hindernis mit beiden Vorder- bzw. Hinterrädern gleichzeitig überfahren, um ein seitliches Kippen des Rollstuhles zu vermeiden.

Achtung!

Besonders große Überschlagsgefahr des Rollstuhles besteht dann, wenn die Antriebsräder die Hinderniskante berühren.

Achtung!

Beim Herabfahren von einer Stufe (z. B. Gehsteigkante) können Sie leicht aus dem Rollstuhl fallen, wenn die Fußplatten bzw. Beinstützen auf die Fahrbahn aufsetzen. Lassen Sie sich im Zweifelsfall von einer Hilfsperson unterstützen.

Stützrollen können die Hindernisüberwindung gefährden. Dabei besteht die Gefahr, daß sich die Antriebsräder vom Boden heben, wenn der Rollstuhl von den Stützrollen getragen wird. – Antriebsfähigkeit beeinträchtigt! Bremsen, Lenken und Antreiben sind in diesem Augenblick nicht möglich!

Sie sollten sich nicht in Ihrem Rollstuhl tragen lassen, indem der Rollstuhl vom Boden angehoben wird. Nicht fest montierte Bauteile, z. B. Seitenteile oder Beinstützen, können sich lösen und so einen Sturz verursachen. Der Rollstuhl ist ein Fahrzeug und keine Trageeinrichtung. Bei Rückfragen nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Lassen Sie sich, wenn möglich, von einer oder mehreren Hilfspersonen aus Ihrem Rollstuhl heben und zum Zielort tragen. Betätigen Sie zuvor die Feststellbremse gegen unbeabsichtigtes Fortrollen.

Das Überwinden von Treppen nur in Begleitung zweier Hilfspersonen durchführen, welche sich mit der Gefahrensituation auskennen und den Rollstuhl fest führen. Die Hilfspersonen dürfen **nur an fest montierte Rahmenteile greifen**, ohne den Rollstuhl dabei anzuheben. Eventuell vorhandene Stützrollen sind je nach Modell abzuschwenken bzw. zu entfernen, da diese die Beförderung behindern können. **Das Überqueren von Gleisen oder Spurrillen erfordert erhöhte Aufmerksamkeit. – Ungewollte Kursabweichung!**

BEFAHREN VON RAMPEN, AUFZÜGEN, HEBEBÜHNEN UND ROLLTREPPEN

Rampen, Aufzüge und Hebebühnen sind eine besondere Gefahr für Rollstuhl-Fahrer.

Achtung!

**Befahren Sie keine Rampen, Aufzüge oder Hebebühnen ohne Seitenschutz!
Beachten Sie die maximal zulässige Rampensteigung von 6%.- Unfallgefahr!**

Achtung!

**Bei automatisch schließenden Türen besteht die Verletzungsgefahr der Hände!
Achten Sie auf ausreichenden Sicherheitsabstand zu möglichen Gefahrenbereichen!
Rolltreppen auf keinen Fall mit dem Rollstuhl befahren. – Unfallgefahr!**

TRANSPORT IN KRAFTFAHRZEUGEN ODER MIT FÖRDERMITTELN

Achtung!

Für den Transport in Fahrzeugen müssen Sie den Rollstuhl verlassen und auf einer geeigneten Sitzfläche im Fahrzeug Platz nehmen. Es ist verboten, sich im Rollstuhl sitzend transportieren zu lassen. – Bei Unfällen treten Kräfte auf, für die der Rollstuhl nicht ausgelegt ist und Sie somit als Insasse in hohem Maße gefährden.

Sichern Sie Ihren unbesetzten Rollstuhl so, daß bei Auftreten gefährlicher Fahrmanöver des Kraftwagens eine Unfallgefahr durch den Rollstuhl ausgeschlossen ist.

Benutzen Sie niemals Fördermittel, die nicht für die Beförderung von Rollstühlen ohne oder mit Rollstuhl-Fahrern von uns zugelassen sind. – Unfallgefahr!

FAHRTEN IM ÖFFENTLICHEN STRAßENVERKEHR

Sie unterliegen mit Ihrem Rollstuhl der Straßenverkehrsordnung.

Wir empfehlen – falls noch nicht vorhanden – **die Anbringung einer geeigneten Beleuchtungsanlage** (Scheinwerfer, Schlußleuchte, Rück- und Seitenstrahler) an Ihren Rollstuhl.

Bei schlechten Sichtverhältnissen und besonders bei Dunkelheit grundsätzlich Beleuchtungsanlage einschalten, um besser sehen zu können und selbst gesehen zu werden.

Tragen Sie bei Fahrten im Dunkeln möglichst helle, auffällige Kleidung.

Wie auch beim Führen anderer Fahrzeuge sollten Sie mit Ihrem Rollstuhl nicht unter Alkoholeinfluß oder Medikamenteneinwirkung (Packungsbeilage beachten!) fahren. Das gilt auch innerhalb des Wohnbereiches.

Stellen Sie Ihr Fahrverhalten bei Fahrten außerhalb der Wohnung auf die gegebenen Witterungs- und Straßenverhältnisse ein.

BEGLEITPERSON

Die Begleitperson ist vor ihrem unterstützenden Einsatz auf alle möglichen Gefahrensituationen aufmerksam zu machen.

Die Bauteile Ihres Rollstuhles, die von einer Begleitperson ergriffen werden, sind auf festen Sitz zu überprüfen.

ZUSÄTZLICHE HINWEISE FÜR FALTROLLSTÜHLE MIT HEBELANTRIEB

Es dürfen keine Gegenstände an den Handhebeln befestigt, mitgeführt oder in dessen Schwenk-bereich geraten. – Unfallgefahr!

Vermeiden Sie starkes Beschleunigen, besonders beim Überwinden von Hindernissen. – Gefahr des Überschlagens!

Gefahr des Zurückrollens bei Mißverhältnis zwischen Steigung und Hub.

Gilt nicht für Rollstuhl-Modelle mit Mono-Drive-System

Die Spurstange (Stange, die beide Lenkräder verbindet) wird für das Falten des Rollstuhles durch Ab-ziehen von den Kugelköpfen (Verbindungselement an der Lenkradgabel) entfernt. Nach Entfalten des Rollstuhles ist diese wieder korrekt auf den Kugelköpfen durch Aufdrücken zu befestigen!

Gilt für Rollstuhl-Modelle mit Mono-Drive-System

Einstellung der Handgriffs-lage von Ihrem Fachhändler durchführen lassen. Sie hat großen Einfluß auf die Fahrsicherheit!

Die Feststellbremse darf nur in der Schaltstellung „Leerlauf“ benutzt werden. Ansonsten läßt sie sich beim Anfahren nur mit erhöhter Bedienkraft lösen!

INSTANDSETZUNG

Unterziehen Sie Ihren Rollstuhl vor Fahrtantritt einer Sichtkontrolle, um mögliche Schäden, die zu einer Gefährdung führen könnten, zu beheben.

- **Veränderungen jeglicher Art dürfen nur von einer autorisierten Fachwerkstatt vorgenommen werden.**
- **Eventuelle Schäden müssen umgehend durch eine autorisierte Fachwerkstatt beseitigt werden.**

Zur Sicherung der Betriebsbereitschaft ist der Rollstuhl sauberzuhalten.

Sicherheitstechnische Sonderausstattungen

Sicherheitsgurt

Speichenschutz

Amputierteneinheit

.....
.....
.....

(zutreffendes ist anzukreuzen)